



Wir dienen dem Nächsten

Sich für Mitmenschen einsetzen

Niemand sucht den sozialen Abstieg – doch manchmal findet er einen. Es braucht im Grunde nicht viel – eine Scheidung, psychische Probleme, Alkohol, Drogen, Schulden, – und man fällt aus dem oft als selbstverständlich betrachteten sozialen Gefüge heraus. Da greift der Verein Girella mit seinem Wohnheim in Bever und der Girella Brocki in Celerina.

Was uns im Vorstand für die Mitarbeit motiviert und vielfältig entschädigt, ist, dass wir diesen Menschen mit Achtung und Verständnis einen Lebensraum bieten können, sie auf einer Wegstrecke ihres Lebens begleiten und ihnen beim Wiedereinstieg in den Alltag beistehen. Wertschätzung und Annahme ist dafür ein wichtiger Aspekt.

Mit der Girella Brocki haben wir einen Sammelplatz und eine Schatztruhe! Statt entsorgt, werden die Sachen wiederverwendet. Der eine will es nicht mehr, der andere freut sich darüber. Dadurch können Arbeitsplätze

zur Verfügung gestellt und ein Erwerb für den Lebensunterhalt ermöglicht werden. So treffen wir zwei Fliegen auf einen Streich – nebst der Möglichkeit für Arbeitsplätze haben wir auch die Nachhaltigkeit im Blick. Sachen, die sonst weggeworfen werden, erhalten durch uns neuen Glanz. Nicht einfach ein Billigladen für Kitsch und Ramsch, sondern ein gepflegter Ort, wo man Seltenes, Hübsches, Alltägliches und Aussergewöhnliches finden kann.

Dass das Wohnheim in Bever bereits auf fünf Jahre zurückblicken kann und die Girella Brocki in Celerina bereits seit zwei Jahren besteht, ist nicht selbstverständlich. Nur durch einen grossen und intensiven Arbeitseinsatz von Vielen ist dies möglich geworden, sowohl durch aktive Mitarbeit als auch die finanzielle Unterstützung.

Dankbar ist der Vorstand auch dafür, dass sich trotz vielen Umstellungen und Veränderungen auch die Jahresrechnung mit einer schwarzen Null präsentiert.



Dies gelang aber nur mit der Unterstützung von vielen Spenderinnen und Spendern, die von ihrem Geld etwas für die Menschen in sozialer Not bei Girella zur Verfügung stellen.

Sich für andere Menschen einzusetzen ist eine schöne und dankbare, aber auch immens kräfteaubende Aufgabe. Damit das Ganze gelingen kann wird im Hintergrund durch das ganze Girella-Mitarbeiterteam ein grosser und unermüdlicher Einsatz geleistet, was den Vorstand zu grosser Dankbarkeit verpflichtet.

Für den Vorstand
Attilio Cibien

Jahresbericht der Geschäftsleitung

Wohnheim Petronella

Im Wohnheim Petronella starteten wir mit sieben Bewohnerinnen und Bewohnern ins neue Jahr. Ein Jahr, das mit dem Fünf-Jahr-Jubiläum im Mai und dem für Spätherbst geplanten Umzug zwei markante Daten bereithielt. Das fünfjährige Bestehen feierten wir mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, «Ehemaligen», Mitarbeitenden, dem Vorstand und Freiwilligen bei Piz-zocchi, Jubiläumskuchen und Minigolf im Puschlav. Ein fröhliches Zusammensein im kleinen Kreis, das zu Girella passte.

Der Umzugstermin stand Mitte November an und war für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Das alte, gewohnte und damit Sicherheit bietende Umfeld loszulassen und sich auf Neues einzulassen, war für einige unserer Bewohnerinnen und Bewohner schwierig. Das Mitarbeiter-Team und Freiwillige leisteten viele zusätzliche Arbeitsstunden. Alles in allem verlief der kräfteaubende Umzug von der Chesa Petronella in Culögnas an die Via Maistra in die ehemalige Pensiun Trais Piz aber gut. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle, die uns in irgendeiner Form unterstützt haben. Das Wohnheim Girella wurde Mitte Dezember mit einer Adventsfeier eingeweiht und gegen Ende Dezember schienen sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner wie auch das Team in der neuen Umgebung angekommen zu sein. Mit dem Umzug haben wir auch den Namen neu festgelegt:



Die Einweihung unseres neuen Wohnheims fand am 21. Dezember mit einer Adventsfeier statt.

Wohnheim Girella. Das Kantonale Sozialamt Graubünden erteilte die neue Betriebsbewilligung für Erwachsene Menschen mit Behinderung für das neue Wohnheim mit einem Zimmer mehr und bewilligte gleichzeitig einen leicht erhöhten Tarif.

Der Betriebsalltag brachte im Jahr 2018 zwei Grenzverletzungen mit sich, die gemäss Bündner Standard erfasst und registriert wurden. In der Arbeit mit Menschen kommt es immer wieder zu Konflikten. Girella hat sich entschieden, diese Konfliktsituationen, sei dies zwischen Klienten oder auch Betreuungspersonen und Klienten, ernst zu nehmen und grenzverletzendes Verhalten offen zu thematisieren. Dies tun wir verbindlich gemäss dem Bündner Standard. Durch klare Strukturen und angewende-

ten Konzepte schaffen wir eine Atmosphäre von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung und versuchen so, grenzverletzendes Verhalten zu minimieren.

Um auf ein selbstständiges Leben vorbereitet zu sein, üben sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner in der Haushaltführung, sie kochen, waschen, putzen, gehen einkaufen und geniessen manchmal auch einfach das Nichtstun. Highlights, auf die sich alle freuten, waren die Ferien im Mai im Tessin sowie ein Wochenende auf der Alpe San Romero im Puschlav. Bei sonnigem Wetter entspannen und zwischendurch bei Erlebnissen im Freien die Wohlfühlzone verlassen und die eigenen Grenzen ausloten – so ungefähr könnte man die drei Tage zusammenfas-

sen die wir hoch über dem Lago di Poschiavo verbrachten. Nicht zu vergessen das Geniessen der herrlichen Puschlaver-Spezialitäten unseres Gastgebers Gino.

Nach wie vor organisierte jeweils ein Bewohner, eine Bewohnerin pro Monat eine Aktivität nach eigenen Vorlieben. So ging es ins Museum, zum Bowling spielen oder es fand ganz einfach ein Spielabend mit anschliessendem Glacé-Essen statt. Im neuen Wohnheim sehr beliebt sind das «Tschüttele» am Fussballino, das Billardspielen und eine Runde Rummikub als Hirntraining.

Externe Wohnbegleitung

Zu den drei ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern, die bereits allein wohnten oder 2018 umzogen, kamen im Verlaufe des Jahres zwei junge Personen dazu, die nicht bei uns gewohnt hatten, die wir aber mit wöchentlichen oder vierzehntägigen Besuchen begleiten. Bei allen geht es darum das Leben wieder möglichst nach eigenem Gutdünken zu gestalten und in dieser Selbstständigkeit Eingetübtes im Bereich Körperhygiene, Sauberkeit der Wohnung, Erledigung von Administrativem anzuwenden und umzusetzen.

Ob im Wohnheim oder in der externen Wohnbegleitung – als Team freuen wir uns über jeden Fortschritt und staunen immer wieder über die Ausdauer und den Durchhaltewillen mit denen die von uns begleiteten Menschen trotz Widerständen, Rückfällen und Enttäuschungen an ihren Vorsätzen arbeiten.

Mitarbeitende

Mitte September schloss unsere Sozialpädagogin HF, Sabine Baumann, ihr Nachdiplomstudium Erlebnispädagogik, Planoalto und Curaviva, mit Erfolg ab. Herzliche Gratulation an dieser Stelle noch einmal!

Als Team stellten wir uns dem grossen Thema der Krisenkommunikation und führten an einem Samstag im August ein Seminar unter der Leitung von Markus Baumgartner, b-public AG, gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Girella Brocki durch.

Alle Wohnheim-Mitarbeitenden führen zu einem Weiterbildungstag nach Zizers, um im Bereich des Bündner Standards wieder auf dem neusten Stand zu sein.

In der Girella Brocki startete im September der Pontresiner Pascal Prétat als Leiter, was eine grosse Entlastung für mich als Geschäftsleitung mit sich brachte. Und schliesslich versammel-

ten sich zum Mitarbeiteressen der beiden Betriebe fünfeinhalb Jahre nach der Gründung des Wohnheims neun Personen.

Finanzen

Finanziell sind wir nach wie vor auf Spenden angewiesen und sehr dankbar für die vielen grossen und kleinen Überweisungen und alle weitere Unterstützung durch freiwillige Arbeit oder materielle Gaben. Da der Umzug mit Umbaukosten von rund 40'000 Franken am neuen Ort verbunden war, starteten wir in der zweiten Jahreshälfte eine Anfrage um Unterstützung bei den Oberengadiner Gemeinden.

Unsere Anfrage wurde sehr unterschiedlich beantwortet: Zu unserer grossen Freude sprachen drei Gemeinden einen Beitrag von jeweils 3000, 4000 und 5000 Franken. In vielen Antworten hörten wir Entgegenkommen heraus, was uns auch sehr freute,



Die Teams der Girella Brocki und des Wohnheims, von links: Franca Zala, Sabine Baumann, Maria Bär, Pascal Prétat, Jan Harbott, Christoph Schäfli, Annemarie Köhler, Jolanda Grigoli, Ursi Costa.

Foto: Attilio Cibien

beispielsweise: „Die Gemeinde ist bereit, den Verein Girella als Mitglied zu unterstützen“; „Wir anerkennen ausdrücklich die grosse Leistung, die Ihr Verein erbringt ...“; „Der Gemeindevorstand schätzt das Engagement von Girella bei der Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen.“ Als Geschäftsleitung bin ich überaus dankbar für die Gelder, die gesprochen wurden, und dankbar, dass die Vorstände der Gemeinden unsere Anfrage geprüft und uns als Institution wahrgenommen haben. Arbeit mit Menschen am Rande der Gesellschaft polarisiert. Selbst am gemütlichen Familientisch sind nicht immer alle einer Meinung, wenn das Thema Sozialhilfe aufkommt. Das ist gut so und gehört zu unserem demokratischen Verständnis.

Unabhängig davon werden wir uns nicht davon abbringen lassen, unsere Bewohnerinnen und Bewohner in ihren täglichen Herausforderungen auf dem Weg zurück in ein eigenständiges Leben zu unterstützen. Bestärkt hat uns dabei ein Statement von Caritas

Graubünden, die im Zusammenhang mit sozialer Not folgendes schreibt: «Die Not vor unserer Tür hat erschreckende Ausmasse angenommen. Trotz gut ausgebauter Sozialleistungen fallen immer mehr Menschen durch die Maschen des sozialen Netzes. Deshalb braucht es privates Engagement. (...)»

Girella will mit der Girella Brocki nicht nur niederschwellige Arbeitsplätze schaffen, sondern das Wohnheim Girella quer subventionieren, weil die Auslastung aufgrund unseres Konzeptes immer schwankend sein wird. Wenn unsere Bewohner ihr Ziel erreicht haben wieder selbstständig zu wohnen und einer Arbeit nachzugehen, lassen wir sie mit Freude ziehen. Das frei werdende Zimmer steht dann halt je nach Nachfrage auch einmal einen Moment lang leer. Zusätzlich halten wir uns die Möglichkeit offen, auch Menschen zu beherbergen, bei denen die Finanzierung aus unterschiedlichsten Gründen nicht in vollem Umfang gesichert ist. Die Belegung lag 2018 bei 81 Prozent.

Im Berichtsjahr stieg der Bruttoertrag der konsolidierten Rechnung gegenüber dem Vorjahr um knapp 70'000 Franken auf 761'547 Franken. Der Spendenanteil lag mit fast 49'000 Franken bei 6,4 %. Der Betriebsaufwand konnte mit 208'743 Franken im Vergleich zum Vorjahr um rund 20'000 Franken gesenkt werden. Gleichbleibend hoch ist unsere Fremdverschuldung geblieben. Wir haben Darlehen in der Höhe von rund 57'000 Franken, die noch auf die Abzahlung warten.

Der Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr 2018 macht mich dankbar. Zwei Klienten der Girella Brocki schafften den Schritt zurück in den 1. Arbeitsmarkt, unsere extern wohnenden Personen stabilisierten sich weiter und im Wohnheim bereiten sich zwei Personen konkret auf einen Umzug in die eigenen vier Wände im Jahr 2019 vor. Die meisten Personen haben kleinere oder grössere Fortschritte bei der Erreichung ihrer Ziele gemacht und selbst diejenigen, denen dies aus gesundheitlichen Gründen nicht gelang, sind weiter auf dem Weg.

Die Begleitung und Betreuung der uns anvertrauten Menschen ist nur in einem guten sozialen Umfeld möglich, deshalb geht mein Dank an alle sozialen Partner, Psychiater, Hausärzte und Behörden. Aber auch an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Girella Vorstand, die freiwilligen Helferinnen und Helfer und last but not least an Gott, der Bewahrung, Schutz und Segen geschenkt hat.

Ursi Costa
Geschäftsleitung



Gemeinsam gestaltetes Mittagsbuffet in der freien Natur.

Bericht des Brocki-Teams

Veränderungen lieben wir. Wenn unsere Dekorateurin kommt, wir den ganzen Tag am Umbauen sind, abends beim Eingang stehen und staunen, wie schön es wieder aussieht. Eine Verän-

derung, die geplant ist und bei der wir im Vorhinein wissen, das kommt einfach gut.

2018 gab es viele Veränderungen, die weder voraussehbar, noch geplant oder gewünscht wa-

ren. Veränderungen, wie sie im Leben ganz normal geschehen. Und dann schauen wir Ende Jahr zurück und staunen, wie sich alles wie ein Puzzle zusammenfügt und zu einem tollen Bild wird.



Regelmässig werden alle Waren abgeräumt, die Möbel umgestellt . . .



. . . der Verkaufsraum geputzt und alles neu dekoriert.

Wir hatten einige Teilnehmer, die während ein paar Monaten bis ein Jahr bei uns arbeiteten und dann wieder „weiterzogen“. Für die einen war es eine Beschäftigung, bis sie bei der nächsten Arbeitsstelle wieder einsteigen konnten. Andere wiederum absolvierten ein Arbeits- und Aufbautraining. Staunend freuten wir uns dann darüber, als diese im 1.Arbeitsmarkt Fuss fassen konnten. Für einen Teilnehmer war das Ziel, ein Jahr mit arbeiten durchzuhalten, was er auch mit Höhen und Tiefen schliesslich schaffte – vielleicht von unserer Seite her mit „Ach und Krach“. Ein junger Mann, der schon länger in der Brocki mitarbeitet, arbeitete während dem Sommer für zwei Tage pro Woche in einem Baugeschäft. Sein Einstieg zurück in die Arbeitswelt geht langsamer vor sich – und doch glauben wir, dass auch er zum Ziel kommen wird.

Neuer Raum zum Arbeiten und Lagern

Eine tolle Veränderung ergab sich Sommer. Wir konnten einen Raum neben dem Eingang der Brocki mieten. Dieser dient als Lager und zugleich restauriert dort ein Mitarbeiter verschiedenste Möbel: Buffets, Tische, Stühle kommen anschliessend wie neu daher. Was für eine Bereicherung für unsere Brocki!

Zu Beginn des Jahres gab es einige Mitarbeiterwechsel. Gianina Costa half während eines halben Jahres mit viel Engagement aus, bevor sie fürs Studium nach Zürich weiterzog. Im September hat Pascal Prétat neu die Leitung der Brocki übernommen. Zu 100 Prozent leitet er diese nun mit viel Engagement, Motivation und Freude. Diese Veränderung hat Kontinuität bewirkt. Dies wiederum bringt viel Ruhe und Sicherheit in den gemeinsamen Arbeitsalltag.

Veränderung schliesslich auch bei dem, was kommt und geht – manchmal im Stundentakt – die vielen schönen Gegenstände und Möbel, die wir geschenkt

bekommen. Wir wissen nie, was uns gebracht wird. Wie oft stauen wir mit „Aaahs, Ooohs und Wows“ – was sich in den mitgebrachten Taschen und Kisten verbirgt. Ein altes Fernrohr wird dann liebevoll auf Hochglanz poliert und schliesslich von einem strahlenden Ehepaar gekauft, als Geschenk für ihren Sohn.

Dankbar sind wir über die vielen treuen Kunden. Zu sehen, wie sie sich an den Waren erfreuen, macht uns dankbar, zufrieden und so stolz auf unsere Teilnehmer, die eine tolle Arbeit leisten.

Ein „Zückerli“ für alle Anwesenden, welches wir mit herzlichem Lachen in einem Alltag voll sortieren, abstauben, reinigen, entsorgen, auseinandernehmen, zusammenstellen, genossen: Eine Kundin brachte einen brandneuen Hundefahrrad-Anhänger. Sie imitierte ihren Hund und begann laut zu „jaulen“ – mit der Erklärung, so habe ihr Hund gejault, als sie ihn in den Anhänger setzen wollte 😊

*Maria Bär
Klientenbegleitung*

Auslastung Kleinheim Petronella 2018

	Belegungstage	prozentual
IV-Bezüger	1'091	75 %
Sozialhilfebezüger	1'270	87 %
Total	2'361	81 %
davon	Frauen	Männer
	3	8

Eckzahlen konsolidierter Erfolgsrechnung 2018

in CHF	2018	2017
Bruttoertrag	761'547	692'072
davon Spenden	48'948	44'528
Personalaufwand	462'661	426'184
Betriebsaufwand	208'743	229'272
Vereinsvermögen	54'766	52'333

Pro Infirmis stellt sich vor

Pro Infirmis berät, begleitet und unterstützt schweizweit Menschen mit körperlichen, kognitiven und psychischen Behinderungen und ihre Angehörigen.

Die Ursachen für körperliche, kognitive und psychische Behinderungen sind vielfältig, so auch die Bedürfnisse des einzelnen Menschen. Mit einem Netz von Beratungsstellen ist Pro Infirmis die erste Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Behinderung.

Im Engadin und der Region Davos/Klosters wird dieses Beratungsangebot (Sozialberatung) durch die Aussenstellen in Samedan und Davos abgedeckt. Die kantonale Geschäftsstelle befindet sich in Chur.

Die Sozialberatung von Pro Infirmis ist ein kostenloses Angebot und unterliegt der Schweigepflicht. Die Beratung soll dazu beitragen, herausfordernde Lebenssituationen zu bewältigen und Perspektiven zu entwickeln. Die Informationsvermittlung, insbesondere zu den Sozialversicherungen, gehört ebenso dazu wie die Hilfe bei finanziellen Engpässen.

Neben der Dienstleistung Sozialberatung bietet Pro Infirmis u. a. noch das begleitete Wohnen, die Assistenzberatung, den Bildungsklub sowie die Fachstelle für Hindernisfreies Bauen an.



Valeria Gut und Ralf Pohlschmidt, Beratungsstelle Samedan

Was verbindet Pro Infirmis mit dem Verein Girella?

Der Verein Girella bietet Wohn- und Arbeitsplätze für Menschen, die für eine gewisse Zeit nicht alleine leben können oder Schwierigkeiten haben, im Arbeitsprozess Fuss zu fassen. Diese Menschen, die im Wohnheim Girella leben und/oder in der Girella Brocki in Celerina arbeiten, sind schon früher in der Beratung durch Pro Infirmis gewesen oder werden durch die Mitarbeiter des Vereins Girella auf Pro Infirmis aufmerksam gemacht.

Diese Begleitung und Beratung bedingt eine enge Zusammenarbeit der beiden Organisationen, einen regelmässigen Austausch, einen guten Kontakt, um für die Menschen gute Lösungen zu finden, die auch sozialversicherungsrechtlich standhalten.

Es finden regelmässige Standortgespräche mit allen Beteiligten statt, um Fortschritte, Zielsetzungen, Stolpersteine, Wünsche, Finanzierungen usw. mit den betroffenen Personen zu diskutieren und Lösungswege aufzuzeigen.

Ein weiterer Punkt an dem Pro Infirmis mit dem Verein Girella „zusammenarbeitet“ sind Arbeitsplatzabklärungen (Integrationsarbeitsplätze nach Art. 23 BehindertenIntegrationsGesetz BIG). Arbeitsplatzabklärungen werden von Pro Infirmis im Auftrag des kantonalen Sozialamts Graubünden durchgeführt. Die Grundidee dieser Arbeitsplatzabklärung ist, Arbeitgeber die Menschen mit einer Behinderung beschäftigen sollen für ihre behinderungsbedingten Zusatzaufwendungen für die Anleitung und Begleitung einen finanziellen Beitrag als Ausgleich erhalten. Ziel ist es, diesen Menschen die Integration in den 1. Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Für die Pro Infirmis ist die Zusammenarbeit und die Vernetzung mit dem Verein Girella ein wertvoller Teil in der Beratung von betroffenen Menschen hin zu mehr Lebensqualität und Inklusion in die Gesellschaft.

Wir bedanken uns herzlich dafür.

Pro Infirmis
Beratungsstelle Samedan
Altes Spital
058 775 17 59

Rückmeldung im Alltag

Auf die Nachfrage, wie es einem Klienten geht, der für ein Timeout bei uns war, – bekamen wir folgende Antwort vom Beistand:

Ich wollte eigentlich schon lange bei dir vorbeischaun. Schaffe es zeitlich einfach nicht.

Ja, X hat's im Moment wirklich im Griff. Er arbeitet wieder regelmässig bei seinem früheren Arbeitgeber, Lehrabschluss im Juli.

Vergangene Woche haben wir einen veritablen "Chrampf" gemacht, es hiess, seine Abschlussarbeit schreiben, die er am kommenden Montag abgeben muss. Jetzt ist sie praktisch fertig.

X geht regelmässig zur Berufsschule, nimmt konsequent seine Therapiestunden wahr, soweit alles in Ordnung.

Auch habe ich die Unterstützung durch das Sozialamt aufgegleist, was jetzt zu funktionieren beginnt.

Es bleibt mir nur, dir und euch allen von Herzen zu danken, dass ihr X wieder aufgerichtet habt und generell für euren Einsatz zum Wohl dieses Jungen.

*Grazcha fich fichun.
Liebe Grüsse, H.H.*



Die „auferlegte“ morgendliche Aktivität wird mit dieser Stimmung zum Genuss

In Menschen in der Region investieren: Ferien und Freizeitaktivitäten tragen zur Förderung unserer Bewohnerinnen und Bewohner bei. In entspannter Atmosphäre oder beim Sport werden Grenzen ausgelotet, neue Fähigkeiten entdeckt und es ist manch heilsames Gespräch möglich.

Spendenkonto: GKB, Chur, IBAN: CH84 0077 4010 2548 98 60 0; BC-Nr.: 774

Der Verein Girella ist gemeinnützig, verfolgt keine Gewinnabsichten und ist steuerbefreit.

DANKE für Ihre Unterstützung!